Lokal-Nachrichten aus der alten Heimath.

Preußen.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Die städtischen Behörden veröffentlichen Einzelheiten über das Verlangen des preußischen Ministers des Innern betreffs Einverleibung einer Anzahl von Vororten, durch welche die Einwohnerzahl von Berlin um 300,000 erhöht werden würde. Die Stadt zeigt jedoch weniger Neigung, ihren Steuernzahlern, die durch Einverleibung einer Anzahl nur von den ärmsten Klassen bewohnten Ortschaften erwachsenen Mehrlasten aufzuladen, wohingegen sie freilich gern bereit ist, einige der reicheren Vororte in ihren Kommunalverband aufzunehmen. Nun besteht aber die Regierung darauf, daß die in Frage kommenden Vororte alle ohne Ausnahme von Berlin angeschlossen werden.—Kanonikus Franz, der frühere Centrumskämpe und Chefredakteur der „Germania," dementirt die von mehreren Blättern gemeldete Nachricht, daß er die Absicht habe, sich zu verheirathen. Er hatte sich, nachdem er die Millionen der verstorbenen Gräfin Dyherrn geerbt, vom öffentlichen Leben zurückgezogen. Damals bald erhob die katholische Kirche Anspruch auf die Erbschaft. Jetzt hat sich der Ex-Kanonikus dadurch mit der Kirche abgefunden, daß er ihr freiwillig 2,000,000 Mark abtrat.

Borgsdorf. Im nahen Velten sind Schauspieler, welche der Gastwirth Schröder aus Berlin engagirt hatte, unter Benutzung der ersten Pause heimlich davon gegangen, ein vollbesetztes Haus mit langen Gesichtern zurücklassend.

Provinz Hannover.

Geestemünde. Neun Mann von der Besatzung des Schiffes „Elisabeth Rickmers" sind wegen Meuterei an Bord verhaftet worden; sie hatten sich auf der Reise von Ostindien nach hier den Befehlen des Kapitäns widersetzt und die Arbeit an Bord verweigert. In Lissabon, wo das Schiff wegen Havarie eingelaufen war, hatten die Leute bereits ihre Abmusterung verlangt, welche ihnen aber verweigert wurde, worauf sie die Reise mit nach hier machen mußten.

Rönnebeck. Der vor 20 Jahren verschwundene Steueraufseher Schwanewedel wurde auf einer Tour nach Vegesack zuletzt in dieser Stadt gesehen, worauf einige Tage später seine Leiche bei Rönnebeck gefunden wurde. Jetzt sollen sich Spuren dafür gefunden haben, daß jener von Schmugglern ermordet worden.

Provinz Hessen-Nassau.

Kassel. Gegen Wucher hat der Verband der hessischen landwirthschaftlichen Genossenschaften jetzt die Einrichtung getroffen, daß, wenn sich Jemand ein Pferd oder sonst ein Stück Vieh kaufen will, er dieses der Kasse anzeigen kann; zwei Vertrauensmänner besichtigen dann das Objekt und schließen den Verkauf für die Kasse ab, die den Händler bezahlt und sofort das Vieh an den Landwirth abgibt, der es ratenweise abzahlen kann.

Frankfurt. Der 20jährige, schlecht beleumundete Schreiner Ferdinand Göhring erschoß seine Braut, weil seine Eltern das Verhältniß nicht duldeten, und stellte sich darauf selbst der Polizei.

Provinz Pommern.

Stettin. Kapitän Bastian, der Führer des Stettiner Dampfers „Askania," wurde auf seiner Reise nach Lübeck von einer Sturzsee erfaßt und über Bord gespült. Leider war es unmöglich, bei dem herrschenden Unwetter an eine Rettung des Verunglückten zu denken.

Saßnitz auf Rügen. Hier hat die Sturmfluth ungeheuren Schaden angerichtet.

Schivelbein. Die Influenza tritt gegenwärtig in ziemlich erheblichem Umfange auf.

Provinz Posen.

Posen. Die Wiedereinführung des polnischen Sprachunterrichts in den Volksschulen der Provinz ist beschlossene Sache. Das polnische Lesebuch, welches dem Sprachunterricht zu Grunde gelegt werden wird, ist eine bei Mittler in Berlin erschienene Neubearbeitung des polnischen „Kinderfreundes." Dieses Buch, welches das Placet des Erzbischofs erhalten hat, liegt bereits fertig vor.

Schroda. Als neulich die Gutsbesitzer Mikulski aus Stekierki und Gregor aus Nagradowice im Hofe von Hüttners Hotel zusammentrafen, fingen sie sich gegenseitig zu beschießen an. Mikulski wurde durch einen Schuß in die Wade leicht verletzt. Das Motiv zur That ist in früheren Differenzen zu suchen.

Provinz Ostpreußen.

Labiau. Da das Flößen des Holzes eingestellt ist, beschäftigen sich viele Arbeiter wieder mit der Herstellung der Hafergrütze, die hier auf dem Land in großer Menge gemacht wird. Erst wird der Hafer gequollen und darauf in einem Ofen getrocknet. Dadurch werden die Schlauben locker, die dann durch Reiben zwischen zwei Steinen und durch das „Worfeln" im Winde gänzlich entfernt werden.

Mohrungen. Das Schwurgericht verurtheilte den Stadtkassenrendanten Harm aus Marggrabowo wegen Unterschlagung in mehr als 80 Fällen zu drei Jahren Gefängniß.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Die Zahl der Analphabeten unter den im Ersatzjahr 1892 bis 1893 in die deutsche Armee und Marine eingestellten Rekruten betrug nach amtlicher Feststellung für die Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder 2.10 respektive 5.44 Prozent, gegen 1.24 beziehungsweise 3.74 Prozent im Vorjahre. Ueberhaupt weist die Provinz Westpreußen eine Zunahme der Analphabeten von 2.75 auf 4.01 Prozent auf.

Kaldus. Hier wurden 15 vagirende Steinhauerfamilien in Erdhöhlen wohnend aufgefunden und von der Polizei, der Gesundheit wegen und, damit die Kinder nicht dem Schulunterricht entzogen würden, anderweitig untergebracht.

Rheinprovinz.

Ems. Eine große Weihnachtsfreude ist einer hiesigen braven Familie bereitet worden. Der älteste Sohn derselben hatte sich vor etwa sechs Jahren in Mainz als Soldat in Gemeinschaft mit einem Kameraden an einem Posten vergriffen und war dafür mit 11 Jahren Zuchthaus bestraft worden. In Anbetracht seiner ausgezeichneten Führung ist ihm nun vom Kaiser die Hälfte der Strafe, also 5½ Jahre, im Gnadenwege erlassen worden.

Solingen. Wegen Wuchers wurde der Wirth Albert Ohliges von hier zu einer Woche Gefängniß und 300 Mark Geldbuße verurtheilt. Er hatte sich von einer Wittwe für ein Darlehn von 45 Mark auf zwei Monate einen Wechsel über 50 Mark geben lassen. Die Frau konnte aber am Verfalltage nicht die ganze Summe zahlen, sie gab ihm 20 Mark und bat ihn unter Thränen, ihr den Rest von 30 Mark noch einen Monat zu stunden. Nach vielen Bitten und Thränen ließ er sich dazu bewegen, forderte und erhielt für die Stundung aber nochmals 5 Mark.

Provinz Sachsen.

Erfurt. Von hier aus wird gemeldet, daß auf den Staatsbahnen an Stelle der jetzigen Westinghousebremse, die den gestellten Anforderungen nicht entspricht, und namentlich im Winter einfriert, die Karpentierbremse wieder eingeführt wird.

Wittenberg. Auf Befehl des Kommandeurs des hier garnisonirenden Infanterieregiments Graf Tauentzien (3. brandenburgisches) Nr. 20, des Oberst Auer v. Herrenkirchen, nehmen sämmtliche Offiziere und 24 Unteroffiziere des Regiments Unterricht in der russischen Sprache.

Provinz Schlesien.

Grottkau. In Märzdorf wollte der Hilfslehrer Hoehl ein altes Terzerol probiren, aber der Schuß ging nicht los. Als Hoehl nun in den Lauf hineinsah, krachte plötzlich der Schuß, die Kugel drang dem Unglücklichen durch das Auge in das Gehirn, den Tod desselben bereits nach einer Stunde herbeiführend.

Militsch. Die Gattin eines Majors sollte hier begraben werden. Die Leiche war in einem besonderen Zimmer auf dem Paradebette aufgebahrt. Da die Herstellung der Gruft sich verzögerte, so blieb die Leiche länger, wie anfänglich beabsichtigt war, im Zimmer. Als am Vormittag des vierten Tages des Hinscheidens ein Dienstmädchen das im Blumen- und Kränzeschmuck prangende Trauerzimmer betrat, gewahrte es, starr vor Schrecken, daß die als todt betrauerte Herrin sich aus dem Sarge erhebt. Die Dame war in einen Starrkrampf verfallen und wäre, wenn nicht zufällig die Beisetzung eine Verzögerung erfahren hätte, in der Gruft erwacht.

Provinz Schleswig-Holstein.

Glückstadt. Das Gefängniß hierselbst ist mit Gefangenen derartig überfüllt, daß die Transporte dorthin haben sistirt werden müssen. Das Gefängniß hat Raum für 900 Personen.

Schleswig. In Bezug auf das Niedersächsische Sängerfest, das im Juli 1894 in Schleswig gefeiert wird, haben auf die an 153 Bundesvereine ergangenen Einladungen bis jetzt 42 Vereine geantwortet. Davon haben 33 Vereine zusammen 611 Sänger angemeldet. Die anderen 9 Vereine (sämmtlich mit sehr großer Miedgliederzahl) werden nicht weniger als 360 Sänger stellen.

Provinz Westfalen.

Münster. Der jüngst in Betrieb genommene Fernsprechanschluß von Dülmen und Münster an die Städte Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Mülheim, Oberhausen, Ruhrort, Steele, Werden und Witte wurde am ersten Tage bereits rege in Anspruch genommen. Die Leitung bewährt sich auf's Beste.

Lütgendortmund. Die Verwaltung der Zeche Neu-Iserlohn ließ einer Anzahl Arbeiter eine Freude bereiten. Jeder Arbeiter, der seit 25 Jahren auf der Grube thätig ist, erhielt eine Uhr mit der Widmung: „Für 25jährige treue Pflichterfüllung" und 50 Mark baares Geld. Die Harpener Bergbau-Gesellschaft, der auch Neu-Iserlohn gehört, hat in diesem Jahre 109 Arbeiter und Beamte für 25jährige Dienstleistung belohnt.

Sachsen.

Dresden. Verschiedene sozialdemokratische Zeitungen hatten behauptet, daß bei der Dresdener Garnison, insbesondere beim Leibregiment, erkrankte Mannschaften zu hart behandelt worden seien. Die amtlichen Untersuchungen haben dem „Dresdener Journal" zufolge die Unwahrheit dieser Behauptungen ergeben, gegen verschiedene Zeitungen werden Strafanträge gestellt. Nunmehr ist die erste Verurtheilung erfolgt, indem der Redakteur Heinrich der Zeitung „Der Wähler" wegen Beleidigung des Offizierkorps des Leibregiments zu 250 Mark Geldstrafe verurtheilt wurde.—Hier hat sich der Zahlmeister des Garde-Reiterregiments Oskar Wujanz erschossen.

Chemnitz. In den ersten Tagen des Dezember sind in Sachsen drei neue Eisenbahnlinien: Herrenhut-Bernstadt, Waldheim-Rochlitz und Eppendorf-Hetzdorf bei Oederan eröffnet worden.

Leipzig. Bei den Beisitzerwahlen zum hiesigen Gewerbegericht sind die Sozialdemokraten siegreich gewesen, und zwar wurden sowohl aus der Klasse der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer Parteigenossen von Bebel und Liebknecht gewählt.

Möckern. Die hiesige landwirthschaftliche Versuchsstation, welche aus staatlichen Mitteln unterhalten wird, erforderte nach der Rechnung für 1891 einen Zuschuß von 26,313 Mark. Dieser Zuschuß hatte sich gegen das Vorjahr um 2714 Mark vermindert, und zwar hauptsächlich in Folge der gestiegenen Einnahmen aus Honorar-Analysen.

Sachsenburg. Zwei Mordgesellen, welche vor einiger Zeit einen Aufseher der hiesigen Strafanstalt überfielen und schwer verwundeten, sind jetzt dingfest gemacht. Es sind zwei frühere Insassen der Anstalt, ein Schuhmacher E. F. Schmidt aus Pulsnitz und ein Maschinenschlosser E. E. Procho aus Quaditz bei Bautzen. Beide hatten gemeinschaftlich nicht nur den Mordanfall, sondern auch zahlreiche schwere Einbrüche ausgeführt.

Thüringische Staaten.

Koburg. Das vom verstorbenen Herzog eingerichtete und mit großen Unkosten unterhaltene Kallenberger Gestüt wird aufgehoben. Diese und andere Maßregeln des Herzogs Alfred, die eine sparsame Verwaltung bekunden, finden hier viel Anerkennung; auch das Abschießen von Hochwild zur Verminderung des sehr starken Wildstandes in den herzoglichen Waldungen findet die beifällige Beurtheilung der Bevölkerung.

Rudolstadt. Ein beklagenswerthes Jagdunglück ereignete sich in dem zur Domäne Schloß Straußberg gehörigen Hainleiteforste. Der Domänenpächter Kurt Schneidewind, ein in weitem Umkreise beliebter Mann von etlichen 40 Jahren, erhielt durch einen unglücklichen Zufall von seinem jüngeren Bruder einen Kugelschuß durch die Brust. Obgleich ärztliche Hilfe sofort zur Hand war, starb der Unglückliche nach zwölfstündigem qualvollem Leiden in den Armen seines verzweifelten Bruders.

Tanna. Die von der Firma Geilsdorf & Heimel hier angelegte Holzstofffabrik ist jetzt fertiggestellt. Sie ist die größte ihrer Branche an der Saale. Die drei erforderlichen Turbinen entwickeln 500 Pferdekräfte; es können dabei täglich 350 bis 400 Centner Holzstoff verfertigt werden.

Freie Städte.

Hamburg. Nach Fertigstellung des Nordostsee-Kanals sollen ohne vorherige Anmeldung und Genehmigung durch das Auswärtige Amt gleichzeitig niemals mehr als drei fremdherrliche Kriegsschiffe in die Elbe bezw. nach Hamburg einlaufen dürfen. Diese Bestimmung besteht bereits für die Kriegshäfen Kiel, Wilhelmshaven und Danzig. —Bei einem in Chiemsee, Bayern, ausgebrochenen Brande sind vier Kinder eines hiesigen Kaufmanns Namens Lorenzen in den Flammen umgekommen.

Bremen. Bei Langeoog strandete das Bremer Schiff „Oberon." Es war, mit Ballast beladen, auf der Reise von Liverpool nach Hamburg. Die Mannschaft — 15 Personen — wurde durch das Rettungsboot „Reichspost" der Station Langeoog gerettet.

Bremerhaven. Die Assecuradeure des Neptundampfers „Apollo," mit dessen Unfall auf der Unterweser bei Vegesack sich in jüngster Zeit das hiesige Seeamt zweimal zu beschäftigen gehabt hat, haben auf Grund der bei dem Dampfer vorgenommenen Taucheruntersuchung jetzt eine Forderung von 170,000 Mark gegen den bremischen Staat geltend gemacht, weil dieser für das Reinhalten des Fahrwassers Sorge zu tragen habe.

Oldenburg.

Jever. Nachdem in der Eröffnungsrede zum Landtage keinerlei Mittheilung über die Abtretungsfrage Oldenburgischen Gebiets bei Wilhelmshaven erfolgte, haben die Abgeordneten des Jeverlandes beschlossen, die Regierung um Aufklärung zu ersuchen. Die Interpellation ist bereits eingereicht worden.

Varel. In der Nähe des Leuchtthurms sank im Jadebusen der kleine Wilhelmshavener Schleppdampfer „Frieda," wobei sämmtliche fünf an Bord befindliche Personen in den Wellen umkamen.

Mecklenburg.

Feldberg. Die hiesige Wasserheilanstalt wurde für den Preis von 170,000 Mark an den Dr. Meyer in Hamburg verkauft. Dr. Meyer war früher Besitzer der Wasserheilanstalt Schloß Marburg am Bodensee in der Schweiz und leitete zuletzt die Kuranstalt Blasewitz bei Dresden.

Braunschweig.

Braunschweig. Die Vorarbeiten für den braunschweigischen Stichkanal des Rhein-Weser-Elbe-Kanals sind jetzt beendigt, und damit ist die Kanallinie endgiltig festgestellt worden. In der Nähe des Dorfes Oelper soll ein Hafen errichtet werden.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt. Das Fest des 25jährigen Geburtstages des Großherzogs Ernst Ludwig wurde im ganzen Lande in glänzender Weise begangen. Unter den zahlreichen Glückwunschdepeschen, welche dem Großherzog von außerhalb zugingen, befanden sich solche vom Kaiser Wilhelm, vom Zaren Alexander und von der Königin Viktoria.—Der Neubau des physikalischen und elektrotechnischen Instituts der Großherzoglichen Technischen Hochschule befindet sich nunmehr zum größten Theil unter Dach.

Gießen. Ein Prozeß von 27jähriger Dauer ist jetzt durch Entscheidung des Reichsgerichts zu Ende gelangt. Die Streitsumme, welche der Kläger, Dr. Briel von hier, als Entschädigungsrest von dem gegenwärtigen Besitzer des hiesigen Eisenmanganstein-Bergwerks Fernie verlangte, betrug die nette Summe von 3,500,000 Mark. Das Reichsgericht hat dem Kläger die 3,500,000 Mark und zudem noch die Zinsen von 27 Jahren zugesprochen, so daß die Gesammtsumme sich auf etwa 7,000,000 beläuft. Der Rechtsanwalt des Klägers, dem bekannten ehemaligen Reichstagsabgeordneten Gutfleisch, kommen 175,000 Mark Prozeßgebühren zu.

Mainz. Den Bierausschank in der Festhalle und auf dem Festplatz bei dem im nächsten Sommer stattfindenden elften deutschen Bundesschießen hat der Festausschuß dem Münchener Löwenbräu übertragen.—Der noch stehen gebliebene Rest des gesprengten Montebellothurmes wurde mit Dynamit und Schießbaumwolle gesprengt. Hierbei aber gingen die gesprengten Massen in die Höhe und flogen weithin auseinander, großen Schaden überall verursachend, wo sie hinfielen. Einzelne Steine wurden bis zur Petersaue hinüber geschleudert.

Bayern.

München. Ein neuer Stadterweiterungsplan wurde von Architekt Kupferschmidt ausgearbeitet und dem Magistrat angeboten. Oberbaurath Rettig gab über diese Arbeit das günstigste Gutachten ab, worauf der Ankauf vom Magistrat beschlossen wurde. —Der Wasserstand der Isar ist zur Zeit ein so minimaler, daß das Flußbett an verschiedenen Stellen leicht durchgegangen werden kann. Oberhalb der Fraunhoferbrücke ist die Isar stellenweise zugefroren und dienen diese Plätze als Tummelplatz der schlittschuhlaufenden Jugend.

Eggenfelden. Die elfjährige Tochter Amalie des Oekonomen Franz Kragleder war damit beschäftigt, von der sogenannten Bühne aus ihrem Vater die aufgelösten Garben zuzuwerfen. Plötzlich glitt sie auf den Brettern aus und gerieth mit dem rechten Fuß in den Cylinder der im vollen Gange befindlichen Dreschmaschine, der ihr den Fuß bis zum Kniegelenk buchstäblich zerquetschte und schließlich vollständig abriß. Der schnell herbeigeholte Arzt mußte noch ein Stück vom Knochen absägen und konnte dann erst den Verband anlegen. Das Mädchen klagte im ersten Schrecken wenig und fragte hernach sogar, was es jetzt für einen Fuß bekäme!

Halfing. Kürzlich ertranken in einem Weiher in Irlach vier Knaben im Alter von sieben bis elf Jahren, welche auf dem Eise spielten.

Michelau. Eine lustige Jagdgeschichte gibt hier und in der Umgegend viel zu lachen. Der hiesige Jagdpächter zeigte im Wirthshause mit Stolz ein feistes Exemplar eines Lampe, legte den Rucksack auf die Bank und war bald mit einigen noch erschienenen Freunden eifrig im Reden und Pokuliren begriffen, als plötzlich der mehrmals verdächtig an der Bank herumhantirende Wirth erschien und seinen Stammgästen wegen eines guten Geschäftes, das er gemacht habe, einen Imbiß anbot, der unter Halloh angenommen und sofort verzehrt wurde. Es war ein famoses Hasenragout. Die Wirthin wurde ob ihrer Kochkunst weidlich gepriesen und der Nimrod ließ sich besonders das Rezept geben. Als aber anderen Tags dessen frohgemuthe Gattin die Jagdbeute auszubalgen begann, enthielt der Balg reine—Sägespäne.

Miesbach. Als eine Episode aus der Zeit der letzten Haberfeldtreiben wird folgende verbürgte Geschichte erzählt: Es war in einer Dorfkirche, am Sonntag Morgen. Alles war zum Frühgottesdienste bereit, der Meßner durchwandert die Kirche, um Verschiedenes nachzusehen. Aber wie präsentirt sich dieser Ehrenmann? Mit völlig geschwärztem Gesichte. Die anwesenden Bauern lachten verständnißinnig, bis endlich einer durch einen freundschaftlichen Rippenstoß den geschwärzten Biedermann auf seine Vergeßlichkeit aufmerksam macht. Der Brave hat selbstverständlich sich nur Morgens beim Einheizen daß Gesicht rußig gemacht, so wurde dem Herrn Pfarrer erzählt. Die meisten Bauern wußten es aber anders.

Schweinfurt. Von einem eigenthümlichen Unfall wurde ein Treiber bei einer der letzten Jagden bei Hausen betroffen. Ein Rehbock rannte mit solcher Wucht gegen den Unterleib des Treibers, daß das Geweih abbrach und der Treiber zu Boden stürzte, während der Bock das Weite suchte.

Würzburg. Neulich installirten ein paar lustige Studenten einen großen Möbelwagen als Kneipe und fuhren darin zum großen Gaudium der Straßenjugend durch die Stadt und schließlich nach dem Polizeihof; die letzte Strecke allerdings unter sieben Mann starker Bedeckung.

Aus der Rheinpfalz.

Speyer. Der Großherzog von Luxemburg, Herzog von Nassau, hat für die innere Ausschmückung der Retscherkirche 5000 Mark gestiftet.

Zweibrücken. Den ersten Haupttreffer der hiesigen Lotterie mit 40,000 Mark gewann ein Konsortium von drei Herren in der Pfalz, den zweiten Haupttreffer mit 8000 Mark machte Bürgermeister Setzer in Pamsendorf (Oberpfalz), der dritte Hauptgewinn mit 3000 Mark fiel in die Umgebung von Ronsberg in Schwaben und den vierten endlich gewannen vier Herren in Saarburg (Lothringen), die das zum Loosankauf nöthige Geld im edlen Schafkopfspiel ausgespielt hatten.

Württemberg.

Stuttgart. Kaiser Wilhelm hat den König von Württemberg zum General-Inspektor des württembergischen Armeekorps an Stelle General Blumenthals ernannt.—Im Frühjahr werden die Neubauten des Bürgerhospitals an der Tunzhoferstraße bezogen und die seitherigen Räume an der Büchsenstraße verlassen.

Aufhausen, O.-A. Geislingen. Der als gewaltiger Nimrod in der ganzen Umgegend bekannte Oekonom Fink von hier hatte, als er kürzlich beim Mondschein noch etwas schlaftrunken am Waldsaum einem Wild auflauerte, das Pech, an Stelle des erhofften Hochwildes seine eigene edle Ulmer Dogge zu erschießen.

Drackenstein. Hier kam ein bekannter Steinbrecher, der „Xavere," in tiefe Trauer durch den Tod seines Weibes. Sehr überrascht wurde der überlebende Gatte, als nach dem Tode der Ehehälfte sich herausstellte, daß diese bei der Sparkasse ein verhältnißmäßig bedeutendes Kapital ohne Vorwissen des Mannes hinterlegt hatte.

Friedrichshafen. Die von den fünf Bodensee-Uferstaaten gemeinsam unternommene Bodenseekarte wird nächstens erscheinen können. Die technische Ausführung ist dem eidgenössischen topographischen Bureau übertragen, welches die verschiedenen topographischen Vermessungen Bayerns, Württembergs, Badens, Oesterreichs und der Schweiz in ein einheitliches Bild zu bringen hat. Die neue Karte enthält die Darstellung des Seebeckens in genauen Tiefenmessungen mit einem speziellen Tiefenkurvennetz, die Temperaturmessungen, die Strömungen, sowie die Flora und Fauna des Bodensees und den geognostischen Aufbau.

Laupheim. In einem Orte des hiesigen Bezirks sollte eine Tochter auf Geheiß des Vaters Holz holen, was sie nicht thun wollte, lieber wollte sie sich erhängen. Der Vater erklärte, er gebe den Strick hierzu und die Tochter—erhängte sich. Sie war etwas geistesgestört. Man nahm ein Verbrechen Anfangs an, die Untersuchung aber stellte Selbstmord fest.

Baden.

Karlsruhe. Pflüger, Reichstags-Abgeordneter für Karlsruhe-Bruchsal, ist aus der freisinnigen Volkspartei ausgetreten und bleibt vorläufig Wilder.

Badenweiler. Die Vorarbeiten zu der projektirten Dampfstraßenbahn Müllheim-Badenweiler sind soweit gediehen, daß dem nächsten Landtage eine diesbezügliche Vorlage zugehen kann.

Freiburg. Hier ist kürzlich ein Rhenane im Duell getödtet worden.—Das Ergebniß des letzten Kreisturnfestes kann in pekuniärer Hinsicht als ein sehr erfreuliches bezeichnet werden, es wird in die Kasse der beiden Turnvereine je 1000 Mark fließen lassen.—Verbrannt in ihrem Schlafzimmer vorgefunden, wurde die Wittwe des Hofgerichtsraths Kirn, Mutter des hiesigen Professors gleichen Namens. Sie scheint in der Nacht von einem Schlag getroffen und beim Lichtanzünden verunglückt zu sein. Der Leichnam war morgens halb verkohlt, als die Magd das Schlafzimmer ihrer Herrin betrat.

Ladenburg. Die Realschule veranstaltete kürzlich zur Feier ihres 30jährigen Bestehens eine größere Festlichkeit, welche sehr zahlreich besucht war. Seitens der älteren Schüler wurde der Anstalt eine Stiftung im Betrage von über 2600 Mark übergeben zwecks Unterstützung ärmerer talentvoller Schüler.

Mannheim. Für die Restaurirung des Großherzoglichen Schlosses sind vom Ministerium 797,700 Mark bewilligt.

Tiefenbronn. Im Anwesen des Landwirthes Gärtner wurden Ausgrabungen vorgenommen, dabei stieß man auf ein altes Gewölbe, in welchem man viele Menschenknochen fand, ferner Menschenhaare, einen alterthümlichen Dolch und mehrere irdene Gefäße.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Dieser Tage waren auf der Mairie die Unterzeichner des Garantiefonds für die im Jahre 1895 hier geplante elsaß-lothringische Gewerbeausstellung versammelt. Es wurde beschlossen, Baden und die Pfalz zur Theilnahme an der Ausstellung aufzufordern. Die Ausstellung soll sich auf eigene Erzeugnisse der Klein- und Fabrikindustrie, sowie auf Rohstoffe erstrecken, die seitens der Gewerbe verarbeitet werden. Vorbehalten bleibt, einzelne Industriezweige überhaupt und ohne Beschränkung auf das Ausstellungsgebiet zuzulassen.

Metz. Der Kaiser hatte bei seinem letzten Aufenthalt der Gemeinde Kurzel, in welcher Schloß Urville liegt, eine neue protestantische Kirche versprochen. Dombaumeister Tornow von hier wurde mit der Ausarbeitung eines Projektes beauftragt, das (Kostenanschlag 75,000 Mark) vom Kaiser genehmigt wurde, so daß nach Ausarbeitung der Detailpläne die Grundsteinlegung, wie man annimmt, in Anwesenheit des Stifters, im Frühjahr erfolgen wird. Die Kirche ist für 600 Sitzplätze gedacht und im gothischen Stile geplant.

Oesterreich.

Wien. Neulich wurde die Vorstellung im Raimund-Theater durch Versagen des eisernen Vorhanges, der sich durchaus nicht heben wollte, unmöglich gemacht. Das Haus war dicht gefüllt, dem Publikum wurde an den Kassen das Eintrittsgeld zurückgegeben. — Hier herrscht zur Zeit eine Influenza-Epidemie. Die Krankenhäuser sind überfüllt, doch verlaufen die meisten Fälle leicht; Komplikationen mit anderen Krankheiten, wie Lungenentzündung u. s. w. wurden bis jetzt nicht beobachtet.

Bregenz. Die Gemeinde Bezau im Bregenzerwald beschloß, für den Bau der Bregenzerwälderbahn, die von Bregenz nach Bezau projektirt ist, einen Beitrag von 50,000 Gulden zu leisten. In Berücksichtigung des Umstandes, daß diese Gemeinde nur 920 Einwohner zählt, erscheint dieser Beitrag sehr groß.

Bruck a. d. Leitha. Der 15 Jahre alte Anton Sperlbauer, der einzige Sohn des hiesigen Bahnhofrestaurateurs Ignaz Sperlbauer, erschoß jüngst seine 16 Jahre alte Schwester Katharina infolge unvorsichtiger Hantirung mit einem Jagdgewehr. Der unglückliche Schütze wurde verhaftet.

Czaslau. Der Bürgermeister von Chotusic, welcher zugleich Direktor des dortigen Spar- und Kreditvereins war, sammt Kassirer und einigen Verwaltungsräthen, sitzt wegen Unterschleifs in Untersuchungshaft. Einer seiner Spießgesellen hat Selbstmord begangen. Die Aufregung der Einleger, welche, wie es scheint, um ihre sämmtlichen Ersparnisse gebracht sind, ist eine ungeheure. Es kam vor dem Rathhause zu solchen Ausschreitungen, daß die Polizei eine Anzahl der Betrogenen noch obendrein einsperren mußte.

Graz. Der Gemeinderath beschloß einstimmig, die Lusthausgasse im dritten Bezirk künftig „Hartenaugasse" zu nennen.

Rußbach. Der reiche Bauer Eisl von hier und seine Frau haben zehn Jahre lang ihren Sohn Franz in einem engen, finsteren Verschlag gefangen gehalten und ihm nur Wasser und altes Brod zur Nahrung gereicht; der Unglückliche soll körperlich ganz heruntergekommen und einem Thier ähnlicher als einem Menschen sein. Das Verbrechen wurde durch einen Gendarmerie-Wachtmeister entdeckt.

Schweiz.

Bern. Durch die Ausscheidung einer Baarreserve von 10,000,000 Francs, die Anschaffung von Vorräthen für die Kriegsbereitschaft von 5,000,000 Francs und die Errichtung eines Baukontos der Telegraphenverwaltung von 5,000,000 Francs sind seit dem Jahre 1888 im Ganzen 20,000,000 Francs den disponiblen Mitteln der Staatskasse entzogen worden. Zum Ersatz schlägt der Bundesrath der Bundesversammlung die Aufnahme eines Anleihens im gleichen Betrage vor.—Der gemeinnützige Verein Interlaken hat sich die Erstellung einer Eisenbahn zur Aufgabe gemacht und gedenkt im Ferneren einen Gemsen- und Hirschenpark zu errichten.

Zürich. In einem hier anhängig gewesenen Beleidigungsprozesse war die gewiß interessante Frage zu entscheiden, ob „Kalb" ein Schimpfwort sei, respektive ob Jemand, der von einem Anderen „Kalb" genannt worden, Grund habe, sich beleidigt zu fühlen. Nach reiflicher Erwägung der Sache entschied das Gericht, daß der Verklagte freizusprechen und der Kläger mit seiner Klage abzuweisen sei. Schweizerische Blätter knüpften nun an den Bericht über den Prozeß die Frage, ob es erlaubt sei, Richter als „Kälber" zu bezeichnen, und ertheilten selbst die Antwort: „Ja!" Wenn Richter entscheiden könnten, die Titulatur „Kalb" sei keine Beleidigung, dann müsse es auch erlaubt sein, Richter so zu tituliren.

Luzern. In Rothenburg begann eine Genossenschaftsschlächterei ihre Thätigkeit. Die Besitzer von circa 1000 Stück Großvieh sind die Abnehmer. Doch wird auch Nichtmitgliedern oder Nichtlandwirthen Fleisch verabfolgt.

Schwyz. In Küßnacht hieb in Folge eines unbedeutenden Wortwechsels ein vermöglicher Bauer mit einem sogenannten „Gertel" einem anderen den Arm weg. Der Thäter ist verhaftet.

Glarus. Von Seite des kantonalen Jägervereins ist beim Regierungsrath ein Gesuch um Verlängerung der Jagdzeit auf Raubwild eingereicht worden. Das Raubwild soll sich so kolossal vermehrt haben, daß eine weitere Reduktion des Bestandes als thunlich erscheint.

Baselstadt. Der berühmte Schweizer Maler Böcklin aus Basel, der früher in Brüssel, Paris und Rom, dann in Basel, Weimar, München, Florenz und Zürich lebte, hat sich jetzt dauernd in Florenz niedergelassen.

St. Gallen. Unter dem Namen „Generalanzeiger" erscheint in St. Gallen im Druck und Verlag von Viktor Schmid ein neues Blatt großen Formates. Das Blatt will „ein unparteiisches Organ für Jedermann" sein.

Aargau. In Gontenschwyl wurde anläßlich der Feier des Großrathsbeschlusses über die Wynenthalbahn so scharf gefeuert, daß das seiner Zeit vom Lenzburger Landvogt als Festkanone geschenkte Geschütz in Stücke ging, glücklicherweise ohne weiteres Unglück zu verursachen.

Thurgau. Der dermalige niedrige Stand des Bodensees erleichtert die Auffindung von Felsvorsprüngen und Findlingen, welche der Schifffahrt unter Umständen gefährlich sein könnten. Die badischen und württembergischen Dampfschiff-Verwaltungen haben die Beseitigung der Hindernisse durch Dynamitsprengungen angeordnet.